

»Die Masken ...«

... welche jeder Mensch vor seinem Gesicht trägt. Eine Maske setzt sich zusammen aus Ideen und (Wunsch-)Bildern, die dich so zeigen, wie du gerne wärst: edel, hilfreich, gut, unschuldig, geradlinig, heldenhaft, ...

Eine solche Maske prägt dein Verhalten im Umgang mit Anderen. Sie verbirgt das wahre Ich und hält ein Bild aufrecht, wie du gerne wärst. Mache dich mit dem Umstand vertraut, dass die Menschen um dich (Familie, Kinder, am Arbeitsplatz, Freundeskreis, usw.) ebenso wie du, eine Maske tragen.

Nicht immer wird eine bestimmte Verkleidung gewählt, um eine neue Identität anzunehmen, sondern oft auch dazu, um eine andere (verborgene) Identität zu leben. Also, du verkleidest dich, um für eine bestimmte Zeit unerkannt dein (Un-)Wesen zu treiben. So kann (endlich) das zum Vorschein kommen, was du sonst nie zeigst oder dich nicht zu zeigen traust. In diesem Fall gibt dir die aufgesetzte Maske Sicherheit. Keiner (er-)kennt dich.

Masken werden ebenso getragen, um etwas (beim Anderen) zu erreichen. Ein Beispiel: Du bist zu deiner Erbtante sehr nett, weil du das Erbe nicht aufs Spiel setzen möchtest, obwohl du sie eigentlich nicht ausstehen kannst. In diesem Fall heuchelst du (was auch immer) mit (d)einer Maske.

Die Maske wird schnell gewechselt, wenn es für den Zweck, der verfolgt wird, erforderlich ist. Und ebenso schnell wieder getauscht, wenn das Ziel erreicht wurde. Die Welt und Du, die (böse) Welt gegen dich, sind zwei von einigen möglichen Varianten im Spiel des Lebens. Du mit deiner Maske bist Mitspieler in diesem Spiel.

Es gibt weder gute noch schlechte Masken! Sie gehören zu dir, weil sie Bilder aus dem Inneren deiner Seele sind.